Den immer neuen Erfordernissen der Ausbildung der Armee und ihrer Kader angepasst!

Autor(en): **Frick, Robert**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **37 (1961-1962)**

Heft 19

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-707840

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Schweizer Soldat 19

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft «Schweizer Soldat», Zürich 1
Redaktion: E. Herzig, Gundeldingerstraße 209, Basel, Tel. (061) 34 41 15. Annoncenverwaltung, Administration, Druck und Expedition: Aschmann & Scheller AG, Zürich 1, Tel. (051) 32 71 64, Postcheckkonto VIII 1545. Abonnementspreis: Schweiz Fr. 9.50, Ausland Fr. 14.– im Jahr

Zeitschrift zur Stärkung der Wehrhaftigkeit und des Wehrwillens

Erscheint Mitte und Ende des Monats 37. Jahrgang 15. Juni 1962

Den immer neuen Erfordernissen der Ausbildung der Armee und ihrer Kader angepaßt!

Der Ausbildungschef der Armee, Oberstkorpskommandant Robert Frick, würdigte die Arbeit des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes.

Anläßlich der 99. Delegiertenversammlung des SUOV am 19./20. Mai in Kreuzlingen sprach auch der Ausbildungschef der Armee, Oberstkorpskommandant Frick, zum Parlament der Schweizer Unteroffiziere. Nach markanten Worten in seiner französischen Muttersprache wandte sich der ranghöchste Offizier unserer Armee auch in deutscher Sprache an die Unteroffiziere, um hervorzuheben, daß ihm die Lektüre des Jahresberichtes bewiesen hat, wie wirklichkeitsnahe der SUOV arbeitet und sein Tätigkeitsprogramm den immer neuen Erfordernissen der Ausbildung der Armee und ihrer Kader anzupassen versteht. Er erwähnte dabei, daß der Minenausbildung besondere Aufmerksamkeit geschenkt wurde, einem Verteidigungsmittel, das im Hinblick auf die wachsende Zahl von Panzern und die zunehmende Motorisierung moderner Armeen immer wichtiger wird. Dadurch, daß der SUOV auch die Instruktion am Sturmgewehr in sein Tätigkeitsprogramm aufnahm, wurde in der Armee die Ausbildung am Sturmgewehr bedeutend gefördert, was im gegenwärtigen Moment unerläßlich ist.

Wörtlich fuhr Oberstkorpskommandant Frick weiter:

«Ihre Beschäftigung mit der geistigen Verteidigung ist gerechtfertigt. Es ist jedoch wichtig, daß in unserem Lande verstanden wird, daß es sich nicht um eine rein militärische Angelegenheit handeln kann, und daß alles daran gesetzt werden muß, damit sich das gesamte Volk damit befaßt.

Die Reorganisation der Armee hat gezwungenermaßen ihre Auswirkungen auf die Ausbildung. Die Botschaft an die eidgenössischen Räte betreffend die Ausbildung der Offiziere legt davon Zeugnis ab, und wir hoffen, unsere diesbezüglichen Anträge werden angenommen. Es geht darum, zu vereinfachen, zu rationalisieren und zu spezialisieren, was bei den Unteroffizieren zum großen Teil bereits geschehen ist, da schon seit mehreren Jahren mit dem Material und den Waffen der neuen Organisation gearbeitet wird.

Für die Ausbildung der Unteroffiziere sind noch einige Maßnahmen vorgesehen, um bereits bestehende Lösungen zu vervollständigen. Für die Unteroffiziere kann es sich aber ebensowenig wie für die Offiziere um eine allzu fühlbare Erhöhung der Dienstleistungen handeln, denn wir wollen um jeden Preis das Grundprinzip unserer Milizarmee aufrechterhalten.

Es scheint mir kaum notwendig, besonders darauf hinzuweisen, daß die allgemeine Weltlage verwirrt und sogar beunruhigend bleibt. Oft wird auch die Meinung vertreten, ein allgemeiner Krieg sei gegenwärtig kaum zu erwarten. Möge dies zutreffen – wir wünschen es. Aber dies kann uns nicht davon abhalten, ebensogut anzunehmen, daß eine beschleunigte Entwicklung der allgemeinen Lage jederzeit durchaus möglich ist. Sollte dies der Fall sein, so wird unser geistiger Widerstand auf der Höhe der wirklichen militärischen Bereitschaft und der eindeutigen Haltung des gesamten Volkes stehen. Es ist nur zu hoffen, daß diese Einstellung bald durch wirksame Maßnahmen auf dem Gebiete des Zivilschutzes unterstützt werde. Hier gibt es noch viel zu tun, und die vorgesehenen Maßnahmen sollten ohne weiteren Zeitverlust in die Tat umgesetzt werden.

Dieser kurze Überblick, von dem Sie vor allem alles Positive zurückhalten wollen, gibt Ihnen zugleich einen Einblick in unsere Arbeiten und Hauptprobleme. Ich möchte keinesfalls, daß Sie daraus den Schluß ziehen würden, wir seien pessimistisch oder unnötig beunruhigt. Wir hätten dazu auch nicht das Recht, um so weniger, als seit einigen Jahren die Regierung und das Volk alles bewilligt haben, was wir verlangten. Dies erlaubt der militärischen Führung, ihre Arbeit zuversichtlich zu erfüllen, denn sie fühlt sich kraftvoll unterstützt.

Pessimismus oder Besorgtheit zu zeigen, wäre fehl am Platze und unverständlich. Es wäre auch ein Zeichen der Undankbarkeit. An all dies habe ich gedacht – Unteroffiziere – anläßlich der SUT in Schaffhausen. Ihre hohe Einsatzbereitschaft, die gründliche Vorbereitung und die Begeisterung, die Sie gezeigt haben, sind für uns – seien Sie dessen gewiß – nicht nur ermutigend; sie geben uns darüber hinaus den Beweis, was alles zu verwirklichen in unserem Lande möglich ist.

Alle Teilnehmer an Ihrer Versammlung auf dem Herrenacker, alle Teilnehmer an Ihrem feierlichen Umzug durch die Straßen der alten Stadt waren ergriffen vom Eindruck des Zusammengehörigkeitsgefühls, das aus Ihren Reihen strömte.

Der Chef des Eidgenössischen Militärdepartements, Herr Bundespräsident Chaudet, welcher in jenen unvergeßlichen Tagen ebenfalls unter Ihnen weilte, hat mich gebeten, Ihnen seine Bewunderung für Ihr Werk auszudrükken und Sie seiner Verbundenheit zu versichern. Er beauftragt mich, seine herzlichen Grüße zu übermitteln.

Und nun, Unteroffiziere, wünsche ich Ihnen glückliche Stunden der Arbeit und des kameradschaftlichen Beisammenseins an Ihrer Versammlung in Kreuzlingen. Ich versichere Sie erneut meiner tiefen Dankbarkeit und gebe der Hoffnung Ausdruck, daß Sie die hohen Ziele, die Sie sich gesteckt haben und denen Sie sich mit so viel Aufopferung und Vaterlandsliebe widmen, erreichen werden.